

# GESCHLECHTERGERECHTES FORMULIEREN **IM ÖRK**

*Diese Empfehlung wurde von der 211. Präsidentenkonferenz am 26. 11. 2010 beschlossen und in der 246. Präsidentenkonferenz am 19.09.2019 ergänzt.*

## **GRUNDSÄTZLICHES**

Das Menschenbild des Österreichischen Roten Kreuzes betrachtet Menschen als selbstständig denkende und handelnde Individuen unserer Gesellschaft, die gerne und selbstverantwortlich arbeiten. Dem Grundsatz der Menschlichkeit folgend begegnen wir allen Menschen, und daher auch allen unseren Mitarbeiter\_innen mit gleichem Respekt und Wertschätzung. Wir machen keinen Unterschied in der Behandlung unserer Mitarbeiter\_innen und Kunden\_innen aufgrund ethnischer Zugehörigkeit, Religion, politischer Überzeugung, Geschlecht, sexueller Neigung, sozialer Stellung, Alter, Lebenserfahrung oder Ausbildung.

Dies ist nicht nur in der Personalstrategie des Generalsekretariats des ÖRK festgehalten, sondern spiegelt sich sowohl im Personalmarketing als auch in der Personalauswahl und -entwicklung wider. In diesem Zusammenhang wird in der Personalentwicklung speziell auf Diversity geachtet. Wie auch im Leitbild, das als Handlungsrahmen dient, festgehalten ist, schätzen wir den Einsatz unserer Kolleg\_innen. Sie alle sind uns als Mensch gleich viel wert, unabhängig von Position, Alter, Geschlecht oder Herkunft. Daher versuchen wir, immer ihre Fähigkeiten und Stärken zu sehen und Anerkennung auszusprechen.



**ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ**

*Aus Liebe zum Menschen.*

## EMPFEHLUNG

Für eine geschlechtergerechte Formulierung im ÖRK bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Achten Sie bei umfangreicheren Texten darauf, dass sich der Seitenumfang je nach Variante eventuell vergrößert (bei einem Seitenumfang von 100 Seiten ergeben sich ca. acht Mehrseiten bei der Anführung der männlichen und weiblichen Form). Zum Teil wird auch die Lesbarkeit von Texten erschwert. Die Schreibweise mit Gendergap (Mitarbeiter\_in) wird von Genderbefürworter\_innen bevorzugt, da sich alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten in dieser Darstellung wiederfinden und der Lesefluss nicht gestört wird. Je nach Textform und Zielgruppe sollte abgewogen werden, welche Variante am besten geeignet ist.

- Im Sinne des Genderprinzips sollten in Texten des ÖRK die weibliche wie auch die männliche Form formuliert werden (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Mitarbeiter\_innen oder Mitarbeiter/innen), wenn der Text kurz ist und die Lesbarkeit nicht beeinträchtigt wird.
- Es kann auf geschlechtsneutrale Formulierungen ausgewichen werden, z.B. Sehr geehrte Mitglieder statt Sehr geehrte Damen und Herren. Durch diese Schreibweise tritt das Geschlecht in den Hintergrund, was zu einer neutraleren Formulierung führt.
- Zu Beginn des Textes (z.B. im Impressum) kann ein erklärender Passus angeführt werden. „Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe (Mitarbeiter, Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter/in) oder die Schreibweise mit Gender-Gap (Mitarbeiter\_in) verzichtet und die weibliche, alternativ die männliche, Nominalform angeführt. Gemeint und angesprochen sind aber alle Geschlechter, sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten.“ Dadurch kann vor allem bei langen Schriftstücken das geschlechtergerechte Formulieren ersetzt werden.

Neuaufgaben sollten sukzessive entsprechend dieser Empfehlung umgestaltet werden.

### RÜCKFRAGEHINWEIS:

Ursula Fraisl

Österreichisches Rotes Kreuz

Marketing & Kommunikation

T: +43/1/58 900 - 353

E: [ursula.fraisl@rotekreuz.at](mailto:ursula.fraisl@rotekreuz.at)

W: [www.rotekreuz.at](http://www.rotekreuz.at) | [vorschriften.rotekreuz.at](http://vorschriften.rotekreuz.at)